



Blankes Entsetzen

Wir wissen, wie belastend es ist, immer wieder über den Vernichtungskrieg Russlands gegen die Ukraine lesen zu sollen. Glauben Sie uns, auch darüber zu berichten, ist eine große Qual. Wir müssen uns diese jedoch antun, um zu begreifen, welche Art von Krieg Putin in Europa gegenwärtig führt und vermutlich auch künftig zu führen versuchen wird.

Gestern haben wir einen Beitrag im Tagesspiegel über das Schicksal der Kinder in der Ukraine gelesen, der uns zutiefst berührt und erschüttert hat. „*Schon seit Beginn des Krieges wird Russland vorgeworfen, Zehntausende Kinder aus den besetzten ukrainischen Gebieten entführt und in vielen Fällen in Umerziehungslager gesteckt zu haben.*“, heißt es einleitend. Und weiter: „*Aus diesem Grund hatte der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag 2023 Haftbefehl gegen den russischen Präsidenten **Wladimir Putin** und die russische Kinderbeauftragte **Maria Lvova-Beleva** erlassen. Nun gibt es offenbar eine neue Welle solcher Umerziehungen – unter dem Deckmantel von Sommerlagern.*“

„*Der Chef der selbsternannten Volksrepublik Luhansk, **Leonid Pasechnik**, gab vor zwei Tagen bekannt, dass im Laufe dieses Jahres mehr als 12.000 Kinder in Regionen der russischen Föderation ‚aufgenommen‘ werden sollen und dass 40.000 Kinder aus den besetzten ukrainischen Gebieten zu ‚Sommerlagern‘ und ‚Bildungsaktivitäten‘ im Rahmen des Programms ‚Nützliche Ferien‘ nach Russland ‚eingeladen‘ würden. Das berichtet das Institut für Kriegsstudien (ISW) in seinem aktuellen Bericht.*“

https://understandingwar.org/backgrounder/russian-offensive-campaign-assessment-may-28-2024?bezuggrd=NWL&utm_source=sondermailing
Lesen Sie bitte diesen Text.

„*Die Besatzer in der Region Cherson kündigten zudem an, Kinder zu einem Sommerlager auf die Krim oder in die Region Adygea im Nordkaukasus im Süden Russlands zu schicken. Jugendliche aus Luhansk sollen außerdem an einem ‚militärisch-patriotischen Sportlager‘ in der Region Wolgograd teilnehmen, wo sie unter anderem in Militärtechnik, Taktik, Schießen und im Drohneinsatz geschult werden sollen.*“

„*Dass solche Lager als Erholungs- und Bildungsmaßnahmen dargestellt werden, ist ein typisches Mittel der russischen Propaganda. Dahinter stecken aber Russifizierungsprogramme, um die Kinder von der*

ukrainischen Sprache, Kultur und Geschichte zu entfremden. Die Experten vom ISW gehen davon aus, dass diese Maßnahmen den ganzen Sommer verstärkt unter dem Deckmantel von Sommerlagern verstärkt werden sollen.“

Sich an Kindern zu vergreifen, ist das Übelste, was Menschen anstellen können. Welche Folgen es hat, wenn frühzeitig begonnen wird, Kindern eine bestimmte Ideologie anzuerziehen, sehen wir exemplarisch in Nordkorea oder in der so genannten Volksrepublik China. Als wenn den Menschen in den annektierten Gebieten der Ukraine nicht schon genug Schlimmes angetan wurde, so nimmt Russland ihnen auch noch die Kinder weg, um linientreue Putin-Faschisten zu erziehen, die eines Tages so verblendet sein werden, dass sie ohne schlechtes Gewissen zu haben, bei ihren eigenen ukrainischen Landsleuten das Erlernte Kriegshandwerk einsetzen werden.

„*Militärisch-patriotisches Sportlager*“, dazu fallen einem auch die Bilder aus dem so genannten Dritten Reich ein. Hundertfaches gleichförmiges Bewegen und jonglieren mit Waffen. Putin zieht sich die nächste Generation Fleischwolf heran. „*Nützliche Ferien*“? Für wen? Auf keinen Fall für die Kinder. Und welche Bildung den Kindern vermittelt wird, kann man sich vorstellen. Putin hat, was die Ukraine betrifft, seine eigene Geschichtsschreibung entwickelt, die nichts mit der Wahrheit zu tun hat. Das wiederum erinnert an den Begriff „*Alternative Fakten*.“

Wutschnaubend und völlig hilflos liest man diese Berichte und hört den Diskussionen in den Talk-Shows zu, wo sich selbsternannte Militärexperten darüber streiten, mit welchen Mitteln man die Ukraine vor dem Untergang retten kann.

Wir müssen nicht bis nach Nordkorea schauen, wenn wir Beispiele dafür suchen, welche Folgen es hat, wenn Kinder zu Hass erzogen werden. „*Laut Statistischem Bundesamt waren zum Stichtag 31.12.2022 in Berlin 645 Palästinenser gemeldet. Schätzungen für Berlin gehen allerdings von 35.000 bis 45.000 Palästinenserinnen und Palästinensern aus – viele davon kamen in den 1970er Jahren aus dem Libanon nach Deutschland.*“ Hass auf alles Jüdische zu predigen, gehört in vielen palästinensischen Familien zum Alltag. Nicht anders lässt es sich erklären, wie undifferenziert propalästinensische Demonstrationen verlaufen, in denen die Hamas nicht als Terror-, sondern als Befreiungsorganisation gefeiert wird. Unser Bildungssystem hat dem offenbar nichts entgegenzusetzen.

Ed Koch